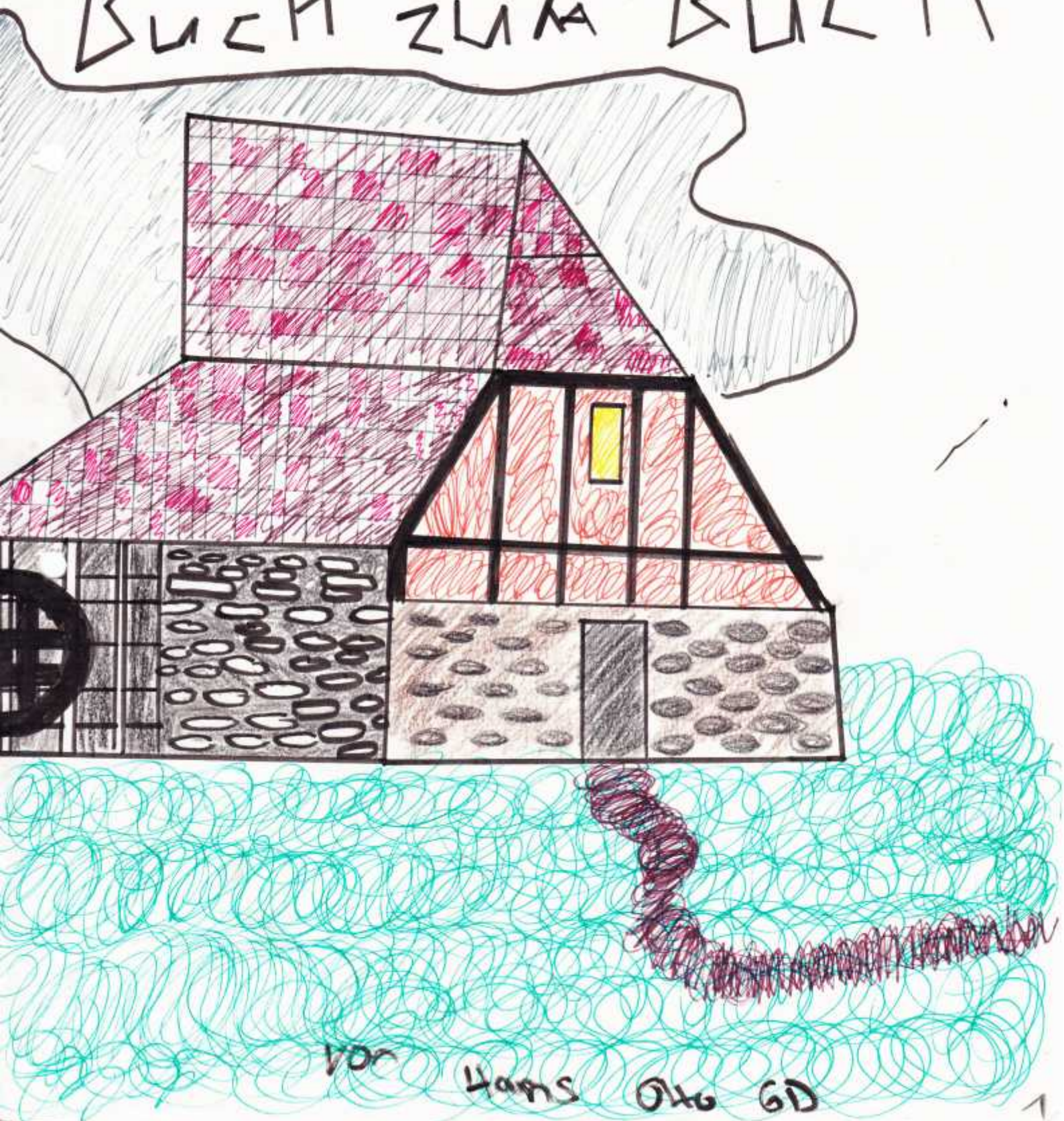


KWABAT

Buch zum Buch



Von Hans Otto GD

カラフル



Otfried Preußler

Krablat

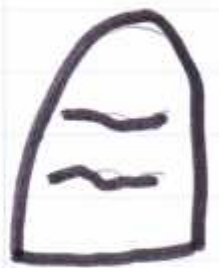
DAS BUCH ZUM

BUCH

Von: Max Engelmann Gorbegg-Gymnasium 7u Klasse D



Sobald du auf der Mühle angekommen bist wirst du jeden Tag schuften. Es wird dir am Anfang so vorkommen das du denkst, dass es unschaffbar ist die Aufgaben zu lösen. Später wird es dir leichter fallen. Der Meister wird immer wieder Abschnitte aus dem Korator vorlesen, die du dann wiederholen musst. Es gibt auch einzelne Tage an denen du wenig oder sogar gar nicht arbeiten musst. Du wirst auch manchmal Ausflüge mit den Müllersburschen zum Viehmarkt machen, um das gelernte Wissen anzuwenden. Am Kar Samstag machst du mit einem der Gesellen einen Ausflug an einen von mehreren Orten an denen jemand gewaltsam zu Tode kam. Dort werdet ihr übernachten und euch gegenseitig mit der Asche des Lagerfeuers den Drudenfuß auf die Stirn zeichnen. Am nächsten Tag wird die Arbeit schwerer als sonst, bis der letzte Drudenfuß von der Stirn geschwitzt ist.



+



+



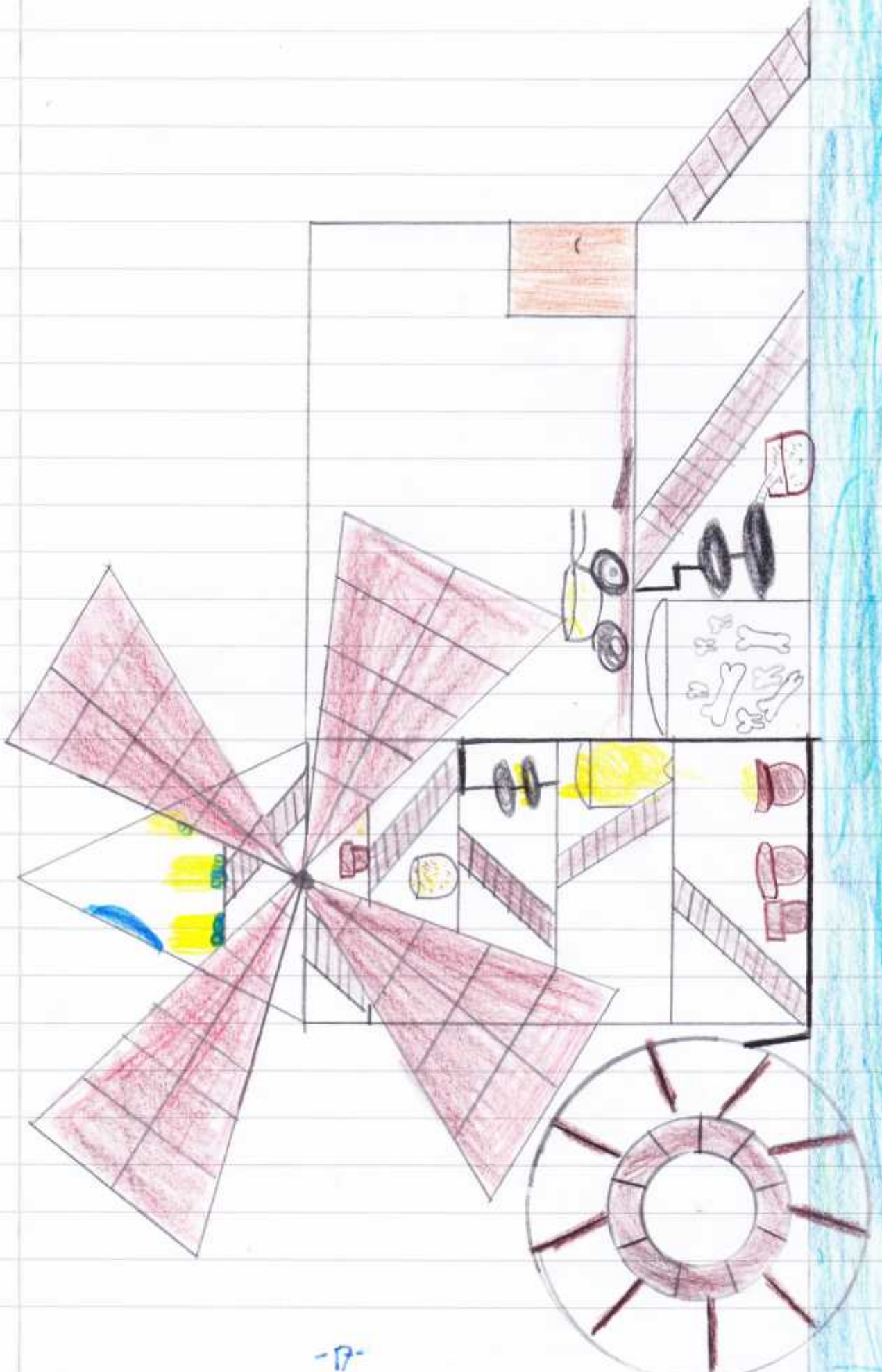
=



Gedicht

Ich habe in diesem Jahr viel durchgemacht
Meine Aufgaben waren nicht immer sacht.
Als ich die Mühle bezog,
Und plötzlich als Rabe flog.
Die Arbeit viel mir oft so schwer.
Und mein Leben schien so lehr.
Bis mich der Meister das zaubern lehrte.
Und die Lebenslust zurück kehrte.
Es ist nicht das tollste Leben.
Man würde nach vielem andern streben.
So vieles darf ich nicht: Lieben, Ruhem, glücklich sein.
Das mit dem Zaubern war ein Schein.
Doch ich will weiter kämpfen!
Und meine Lebenslust nicht dämpfen!
Denn egal wie viel ich noch mitmachen soll.
Es gibt Hoffnung hinter meinem Groll.
Denn in meinen Träumen lösen sich die Ketten.
Das wird mich eines Tages retten.





Regen blitzartig stoppen

Diese Kunst, einen Regen blitzartig zu stoppen, geht allein nur mit dem Zauberspruch und ohne Vorbereitung!

Man stelle sich mit geöffneten Armen vor den Regen und spreche:

Karti Koluwa, segem Regultizia,
wombat marindo segem Koianelus.

Nun atme man drei mal tief ein und aus,
und der Regen stoppt blitzartig.

Im Boden Versinken

Diese Kunst, im Boden zu versinken, kann hervorragend in unangenehmen Situationen angewendet werden.

Man schiebe seine beiden Ärmel bis an die Ellenbogen, schaue zum Boden und murmle:

Vandalista zeltodamon, segem Regitoriza,
somba dom, somba kpp, sombrum Sestimato

Nun lockere man beide Ärmel und schaue auf.
Man versinkt im Boden.

Der mit der Hahnenfeder

Im Kapitel „Der mit der Hahnenfeder“ beschreibt Krabat wie ihm seltsame Ereignisse in der Mühle auffallen. Die Mühle hat sieben Mühlengänge und der siebte wird nie benutzt, wenn Krabat da ist. Er wird der tote Gang („Tote Gang“ Zeile 3 Seite 32) genannt. Schon dieser Name ist etwas unheimlich.

Alles wirkt sehr spannend, da Krabat seine Beobachtungen beschreibt, aber immer nur einen kleinen Hinweis gibt, sodass man neugierig wird („ein wenig Mehl lag“, Zeile 8 Seite 32), (verstreut auf der Bühne umherlagZähne und Knochensplitter „Zeile 3-5 Seite 33) und sich gruselt. Außerdem fallen ihm die „grauen Gesichter und hohlen Augen“ der Anderen auf (Zeile 16-19 Seite 32).

Auch als Krabat in der Nacht aufwacht, sieht er die schwarze Kutsche mit dem Mann, bei dem man nur die rote Hahnenfeder sieht. Alles ist sehr schwarz und dann die Feder, die gut beschrieben wird „eine Flamme....jäh und grell ...“ (Zeile 15-17, Seite 36).

Alles ist sehr dunkel, schwarz und grau. Es spielt in der Nacht. Man kann die Gesichter nicht sehen. Es werden nur wenige Informationen gegeben. Das macht Angst und wirkt geheimnisvoll.



1. Kreativaufgabe

Der Wege zur Mühle

Luis
Tim
Schwert
und
Matte
Litzinger

Ich ging zu der Mühle,
und hatte Gefühle.

Ich fühlte mich gut
und hatte viel Mut.

Die Tür war nicht dicht,
und es gab kein Licht,
doch am Ende des Ganges,
da sah ich banges
ein blasses Licht.
ich war erpicht.

Dort saß ein Mann nur mit
einem Auge,
das nicht so recht taugte
und dieser „Mann

sagte dann:

Willst du eins der
Müllers werden,

das wird dein Leben
nicht gefährden

oder soll ich dir auch Lehen,
Dinge die noch nützlich wären?

Ich schwor ihm auf
mein Leben,

es wird keinen besseren
Müller geben.

Als er mir die Linke reichte,
und mein Gesicht erbleichte.

Hatte ich bald erkannt,
die Linke war seine
Liebst Hand